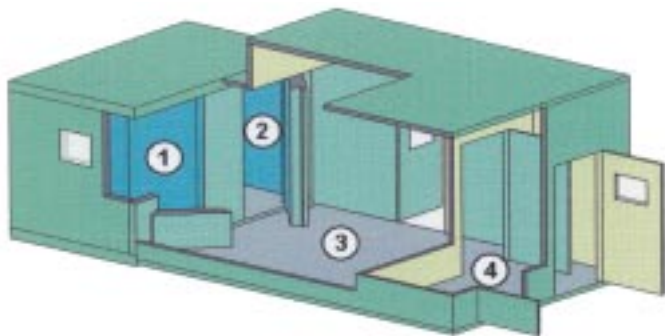


## Die Konservierung im Südtiroler Archäologiemuseum

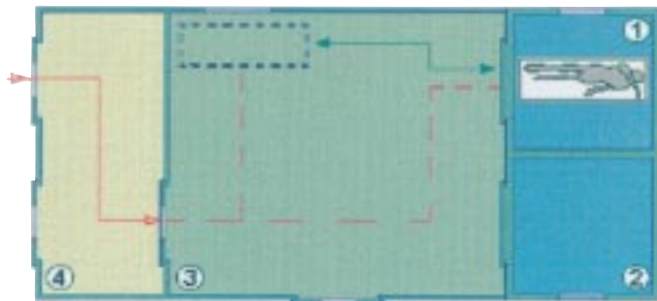
In den sechs Jahren, in denen die Mumie am Institut für Anatomie der Universität Innsbruck aufbewahrt wurde, war sie in ein steriles Operationstuch eingehüllt und auf Crash-Eis gebettet.

Für die museale Präsentation im Südtiroler Archäologiemuseum musste eine neue Kühltechnologie entwickelt werden, die es ermöglicht, die Mumie der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die so genannte „Eismannbox“ ist eine bislang einzigartige, komplexe Anlage, die aus zwei Kühlkammern mit jeweils unabhängigen Systemen, einem Untersuchungsraum und einem vorgelagerten Dekontaminierungsraum besteht.



- ① Die  $-6^{\circ}\text{C}$  kalte Kühlzelle mit 98 % Luftfeuchtigkeit
- ② Reservekühlzelle ( $-6^{\circ}\text{C}$  und 98 % Luftfeuchtigkeit)
- ③ Untersuchungsraum mit variabler Temperatur (von Raumtemperatur bis  $-6^{\circ}\text{C}$ )
- ④ Dekontaminierungsraum



### Ötzi im Sprühregen

Dr. Eduard Egarter Vigl, Pathologe, verantwortlich für die Konservierung der Mumie im Südtiroler Archäologiemuseum:

„Die Erhaltung der Mumie ist eine Gratwanderung zwischen den Erfordernissen der Konservierung und der musealen Präsentation. Um den Feuchtigkeitsverlust der Mumie zu verhindern, habe ich eine neue Methode entwickelt. Der Körper wird mit sterilem Wasser besprüht, sodass sich an der Oberfläche eine feine Eisschicht bildet. Der Feuchtigkeitsaustausch in der Kühlzelle betrifft also nur die künstlich geschaffene Eisschicht an der Oberfläche und beeinflusst nicht das Gewebe.“

